Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 10

Artikel: Henri Dunant im Bilde

Autor: Rauber, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX. Ostschweizerischer Hilfslehrertag in Trogen
am 28. Mai 1916.

Tit.!

Wir erlauben uns, zu dieser Tagung die Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, Vorstände und weitere Interessenten freundschaftlich einzuladen. Durch Fahrplanänderung erleidet das Programm, das den Sektionen zugestellt wurde, eine kleine Aenderung in der Zeiteinteilung und ist nun wie folgt festgesetzt:

Samstag, den 27. Mai, von 8 Uhr abends an freie Vereinigung in der „Krone".
Sonntag, den 28. Mai: 10—12 Uhr Verhandlungen.

Traktanden: 1. Verlesen des Protokolls von Frauenfeld. 2. Vortrag von Herrn A. Rauber, Präsident des Zentralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes: „Im Schwerverwundetenzug Konstanz-Lyon". 3. Verschiedenes.

12—1 Uhr praktische Uebung einer Gruppe von Hilfslehrern.
1 „ gemeinschaftliches Mittagessen zu Fr. 2.—.

Nach dem Essen eventuell Vorzeigung von Neuerungen. Geselliges Beisammensein in der „Krone".

Die Anmeldungen von Neuerungen, sowie für die Teilnahme am Mittagessen und eventuell Logisbestellungen erbitten wir uns prompt an die Adresse unseres Präsidenten K. Hotz, Schrennengasse 20, Zürich III.

In der Erwartung zahlreicher Beteiligung entbietet Ihnen freundschaftlichen Samaritergruß

Der Vorstand der Samaritervereinigung Zürich.

Henri Dunant im Bilde.

Im Studierzimmer des Arztes und hie und da im Wohnzimmer eines Samariters oder einer Samariterin treffen wir das alte Bildnis des Begründers des internationalen Roten Kreuzes, das ihn im Schlafrock und mit der Hausmütze zeigt. Gewiß hat schon mancher, der im Dienste des Roten Kreuzes arbeitet, geheim und offen den Wunsch geäußert, ein solches Bild zu besitzen; allein das Bestehende war nicht nach jedem Geschmack. Der „Kunst fürs Volk" in Olten ist es nun gelungen, durch Vermittlung des Herrn Maurice Dunant in Genf ein bisher unveröffentlichtes Porträt zu erhalten. Die Kunsthandlung hat einen Künstler mit der Ausführung betraut. Zwei Darstellungen fanden besonders Gefallen. Ein Kunstkritiker läßt sich in folgender Weise darüber aus:

„Wir sehen da Dunant in den Jahren seines besten Wirkens, mit rasiertem Kinn und vollem Backenbart, ein Ordensbändchen im Knopfloch, wie einen hübschen, eleganten und energischen Diplomaten. Im Auftrage der „Kunst fürs Volk" hat Hans Munzinger (Olten) zwei Bilder auf Stein gezeichnet. Das eine stellt den jungen Dunant dar (1862), im Hintergrunde eine Vision des Menschenfreundes. Krieger ziehen in den Kampf, während ein Sanitätssoldat einem Verwundeten beisteht. Das andere Bild ist für diejenigen bestimmt, welche sich an die Darstellung des alten Dunant, mit wallendem weißem Bart

gewöhnt haben. Der Künstler hat es verstanden, auch den Zügen des Greises jenen Geist und jene Willenskraft zu verleihen, welche ihm das Gelingen seines großen Lebenswerkes ermöglichten."

Die Kunstblätter (Bildgröße 58/42 cm) sind in Vierfarbendruck vom Polygraphischen Institut in Zürich erstellt worden und zum Preise von Fr. 4 bei der Geschäftsleitung des S. S. B. (Olten, obere Hardegg 711) erhältlich. Die Sektionen des S. S. B. erhalten für ihre Bemühungen bei Bestellung von 12 Bildern 1 Stück gratis. Bei 20 Bildern 2, bei 30 Bildern 3 usw.

Die Ausgabe dieser Bilder entspricht einem vielseitigen Bedürfnis und wurde nur möglich, indem wir für den Absatz einer größern Zahl garantierten. Wir rechnen deshalb auf allseitige Zusprache. Ein Teil des Reinertrages wird dem schweizerischen Roten Kreuz zugewendet werden.

Wir sind bereit, den Sektionen Musterexemplare zuzusenden.

Olten, den 20. April 1916.

Für die Geschäftsleitung
des schweizerischen Samariterbundes,
Der Präsident: A. Rauber.

Bazillenfurcht.

Wir finden immer, die Bazillenfurcht sei schlimmer, als alle Krankheiten, und doch finden wir diese Furcht so riesig weit verbreitet. Es ist sicher Zeit, daß man mit dieser Angst etwas abrüstet. Ohne das Kind mit dem Bade ausschütten zu wollen, glauben wir, man sollte den Bazillen nicht allzuviel Ehre antun. Wenn wir vernünftig leben und die einfachen Maßnahmen einer nicht zu übertriebenen Hygiene befolgen, namentlich aber, wenn wir wissen, wie und wodurch die einzelnen Infektionskrankheiten ansteckend sind, so werden wir die Bazillen ebensowenig zu fürchten haben, als ein Kondukteur, der den ganzen Tag auf der Bahn fährt, die Eisenbahnzusammenstöße immer vor Augen hat. Und doch kommen auch diese vor, aber das hindert doch gewiß wenig Leute, dieses Fortbewegungsmittel zu benützen.

Es ist unglaublich, wie viel Leute es gibt, die in beständiger Furcht leben, sie könnten mit Bazillen in Berührung kommen. Ihre Väter sind alt geworden und haben nichts von diesen schrecklichen Lebewesen gewußt, aber das überlegen sie nicht und gestalten sich das Leben zu einer fortwährenden Qual, abgesehen davon, daß sie sich vor ihrer Umgebung lächerlich machen. Ja, die Angst vor Bakterien aller Art kann soweit gehen, daß die Leute zu Melancholikern werden und die Sache ist um so schlimmer, als die Bazillenfurcht auch sehr ansteckend zu sein scheint, und wo so ein Bazillenschlotterer seine Weisheit ausschenkt, da hat er bald eine ganze Gesellschaft ähnlicher Angsthasen um sich versammelt. Man sei reinlich, denke etwas weniger an seine eigene wertvolle Gesundheit, sondern mehr an seine Mitmenschen, dann kann man mit erhobenem furchtlosen Kopf in dieser schönen Welt herumgehen.

Humoristisches.

Einfacherer Weg. Herr: „Fräulein, wenn Sie ins Wasser fielen und ich würde Sie herausziehen, würden Sie Ihren Lebensretter mit Ihrer reizenden Hand belohnen?" — Fräulein: „Wozu diese Voraussetzung? Wenn Sie eine Frau über Wasser halten können, so erreichen Sie Ihr Ziel auch auf trockenem Wege."

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).